Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt".

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 1 Mk.

Druck und Verlag von P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS. Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 95. | Fernspr. Nr. 49 | Mittwoch, den 29. November 1916. | Fernspr. Nr. 49 | 38. Jahrg.

Zur Kriegslage in Rumänien.

In Rumänien trägt das Zusammenarbeiten der Generale von Mackensen und von Falkenhayn die reichsten Früchte. Der weite Donauübergang der Streitkräfte Mackensens eröffnet uns die besten Aussichten, denn nach dem Uebergang über den Strom, der als militärische Leistung nicht hoch genug gewertet werden kann, haben unsere Helden auf dem nördlichen Donau-Ufer festen Fuß gefaßt und sich eine neue Operationsbasis geschaffen. Von Süden her dringt Mackensen, von Norden Falkenhayn gegen die Rumänen vor, deren in der westlichen Walachei befindlichen Truppen abgeschnitten wurden und sich im hoffnungslosen Verzweiflungskampfe befinden. Das Strafgericht über Rumäniens schimpflichen Verrat bricht herein.

70 Kilometer vor Bukarest.

Zürich, 27. November. Der „Tagesanzeiger" meldet: Die Heeresgruppen der Mittemächte stehen 70 Kilometer südwestlich von Bukarest.

In Angst um Bukarest.

Wien, 27. November. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Petersburg: Das russische Hauptquartier hat neuerdings beschlossen, bedeutende Verstärkungen nach Rumänien zu senden, weil das siegreiche Vorgehen des Vierbundes vom Toten-Turm-Paß her eine ernste Gefahr der rumänischen Hauptstadt bildet. Mehr aus politischen als aus strategischen Gründen soll die Einnahme von Bukarest durch den Feind unter allen Umständen verhindert werden. Man erzählt sich, daß König Ferdinand persönlich an den Zaren mit der Bitte um Hilfe für seine Hauptstadt herangetreten sei.

Die ganze Alt-Linie in unserer Hand.

Berlin, 27. November, abds. (Amtlich.) Im Westen und Osten nichts Besonderes.

In Rumänien ist die ganze Alt-Linie in unserer Hand.

In Monastir-Ebene und den Bergen im Cerna-Bogen schwere Niederlage der Entente durch Scheitern eines großen Angriffs von Tirnova (nordwestlich Monastir) bis Makova.

Amtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artillerietätigkeit.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Gyergyo-Gebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Batca Neagra blutig zurückgeschlagen.

Südlich des Alt-Durchbruchs durch die transylvanischen Alpen entrissen trotz hartnäckiger Gegenwehr deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortschaften. Wieder wurden dabei 3 Offiziere, 800 Mann gefangen genommen.

Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen. Wir überschritten dort den Fluß.

An der Westgrenze Rumäniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich von Turnu Severin.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha gegenseitiges Artilleriefeuer.

Nach Ueberschreiten der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischem Boden Fuß gefaßt. Bei Racovita beteiligten sich wieder Landeseinwohner am Kampfe gegen unsere Truppen.

Mazedonische Front.

Außer vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nordöstlich von Gruniste ist nichts zu berichten.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Nebel und Regen keine größeren Kampfhandlungen.

Forsch durchgeführte Patrouillen-Unternehmungen mecklenburgischer Grenadiere und Füsiliere und des Infanterie-Regiments „Bremen" nordöstlich von Arras brachten aus den englischen Gräben 26 Gefangene ein. Nordöstlich von Beaumont holten Abteilungen des Badischen Infanterie-Regiments Nr. 185 4 Offiziere und 157 Engländer sowie 1 Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Im Apremont-Walde (östlich von St. Mihiel) griff nach starker Feuervorbereitung französische Infanterie an. Sie wurde abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nahe der Ostseeküste (nördlich von Smorgon), sowie an der Sereth- und Schtschara-Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu.

Russische Abteilungen, die dicht am Meere, in der Gegend von Kraschin und bei Ozierki im Gebiet des oberen Styr vorgingen, wurden zurückgetrieben.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Wieder griffen bei Batca Neagra im Gyergyo-Gebirge russische Kompagnien ohne jeden Erfolg unsere Stellungen an.

Im Alt-Tale ist Ramnicu Valcea genommen. Auf den Höhen nördlich von Curtea de Arges leistet der Rumäne noch hartnäckigen Widerstand.

Im Gelände östlich des unteren Alt hat unter Führung des Generalleutnants Graf von Schmettow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampf stellende rumänische Kavallerie-Division geworfen und ist in siegreichem Vorwärtsdringen.

Die vom Alt ostwärts führenden Straßen sind mit flüchtenden Fahrzeugkolonnen belegt, deren Weg sich durch in Brand gesteckte Ortschaften kennzeichnet.

Mit den über die Donau gegangenen Kräften ist Fühlung genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Ein durch Feuer von See unterstützter Vorstoß feindlicher Schützen längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrudscha-Armee scheiterte.

Unter den Augen des General-Feldmarschalls von Mackensen ist der Uferwechsel der für die weiteren Operationen in Westrumänien bestimmten Donau-Armee plangemäß durchgeführt. Wir stehen vor Aleksandria.

Bei Ueberwindung des infolge Tauwetters hoch angeschwollenen Stromes durch die kämpfenden Truppen wirkten in hervorragender Weise neben unseren braven Pionieren auch Teile des kaiserlichen Motorbootkorps der k. u. k. Donauflottille unter dem Kommando des Linienschiffskapitäns Lucich und österreichisch-ungarische Pionier-Abteilungen des Generalmajors Gaugl mit.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet nur geringes Feuer.

Ohne Artillerievorbereitung versuchten abends die Franzosen in den Südteil des St. Pierre-Vaast-Waldes einzudringen. Maschinengewehrfeuer der Grabenbesatzungen und schnell einsetzendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Oestlich von St. Mihiel mißglückte ein französischer Handstreich gegen einen unserer Posten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Karpathen wurden russische Erkundungsabteilungen im Ludowagebiet, mehrere Bataillone nördlich des Negrisora-Tales abgewiesen.

Die beiderseits des Alt von Norden vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen haben den Feind hinter den Topologu-Abschnitt geworfen.

Oestlich von Tigveni durchbrach das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 182, vortrefflich unterstützt durch das zu schneller Wirkung dicht vor dem Feinde auffahrende neumärkische Feldartillerie-Regiment Nr. 54, die feindlichen Linien und nahmen dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere, 400 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre ab.

Der Vedea-Abschnitt ist oberhalb und unterhalb Alexandria erreicht, die Stadt selbst genommen.

Von Turnu-Severin her drängten unsere Truppen den Rest der rumänischen Orsova-Truppen nach Südosten ab. Dort verlegen ihm andere Kräfte den Weg. Der geschlagene Feind hat neben blutigen Verlusten 28 Offiziere, 1200 Mann, 3 Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fahrzeuge eingebüßt.

Aus den Donauhäfen zwischen Orsova und Rustschuk sind unserem Besitz bisher 6 Dampfer und 80 Schleppkähne, meist mit wertvoller Ladung, gesichert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha scheiterten mehrere von russischer Kavallerie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Ein Vorstoß bulgarischer Bataillone warf den Feind aus dem Vorfeld unserer Stellungen östlich von Erchesec zurück.

Die Donau-Armee ist, Widerstand der Rumänen brechend, im Vorschreiten.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna heftiger Artilleriekampf. Starke Angriffe auf die Höhen östlich von Paralowo brachen an dem zähen Aushalten deutscher Jägerbataillone zusammen.

Oestlich des Wardar belegten die Engländer die deutschen Stellungen mit starkem Feuer. Ein dann erfolgender Vorstoß ist abgewiesen worden.

An der Struma Gefechte von Aufklärungsabteilungen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Vorstoß unserer Seestreitkräfte gegen die Themsemündung.

Berlin, 25. November. (Amtlich.) Teile unserer Seestreitkräfte stießen in der Nacht vom 23. zum 24. November gegen die Themsemündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch

Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen. Der befestigte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rückmarsch an und liefen wohlbehalten im heimischen Stützpunkt ein.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erneuter Streifzug an die englische Küste.

Berlin, 27. November. (Amtlich.) Teile unserer Seestreitkräfte unternahmen in der Nacht vom 26. zum 27. November erneut einen Streifzug bis dicht vor die englische Küste. Unweit Lowestoft wurde ein feindliches Bewachungsfahrzeug versenkt und die Besatzung gefangen genommen. Einige neutrale Dampfer wurden angehalten und untersucht, und, da sie keine Bannware führten, wieder freigelassen. Unsere Streitkräfte sind, ohne irgenwie sonst mit dem Feind Berührung zu finden, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Hinscheiden des Kaisers Franz Joseph.

Trauerfeier der deutschen Armee.

Das „Armee-Verordnungsblatt" gibt einen Armeebefehl bekannt, der bestimmt, daß sämtliche Offiziere des Feld- und Besatzungsheeres auf 14 Tage Trauer anlegen. Beim Großen Hauptquartier, beim Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und beim Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 währt diese Trauer drei Wochen. — An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben Abordnungen der vorgenannten beiden Regimenter und des 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 teilgenommen.

Die Hoftrauer in Berlin für den Kaiser von Oesterreich ist auf vier Wochen festgesetzt worden.

Ein Abschiedswort Kaiser Franz Josephs an seine Völker.

Wien, 26. November. Ein Extrablatt der „Wiener Zeitung" enthält folgendes: Weiland Seine K. und K. Apostolische Majestät Franz Joseph I. haben in Allerhöchstseinem gestern eröffneten Testamente nachstehende Abschiedsworte an seine Völker und an die Armee und Flotte zu richten geruht:

„Meinen geliebten Völkern sage Ich vollen Dank für die treue Liebe, welche sie Mir und Meinem Hause in glücklichen Tagen wie in bedrängten Zeiten bekätigten. Das Bewußtsein dieser Anhänglichkeit tat Meinem Herzen wohl und stärkte Mich in der Erfüllung schwerer Regentenpflicht.

Mögen sie dieselben patriotischen Gesinnungen Meinem Regierungsnachfolger bewahren!"

„Auch Meiner Armee und Flotte gedenke Ich mit dem Gefühl gerührten Dankes für ihre Tapferkeit und treue Ergebenheit.

Ihre Siege erfüllten Mich mit freudigem Stolz, unverschuldetes Mißgeschick mit schmerzlicher Trauer.

Der vortreffliche Geist, welcher Heer und Flotte sowie Meine beiden Landwehren von jeher beseelte, bürgt Mir dafür, daß Mein Regierungsnachfolger nicht minder auf sie zählen darf als ich."

Die letzten Stunden des Kaisers Franz Joseph.

Aus Wien, 22. November, wird noch berichtet: Kaiser Franz Joseph war gestern bis zum späten Nachmittag bei vollem Bewußtsein und zeigte noch reges Interesse für alle Vorkommnisse. Die Einnahme Craiovas durch die verbündeten Truppen war ihm noch gemeldet worden und erfüllte ihn mit ersichtlicher Befriedigung. Am Montag nahm der Kaiser die Mitteilung entgegen, daß der Papst ihm seinen Segen gesendet habe. Er verlangte selbst zu beichten und nahm die Tröstungen der Religion entgegen. — „Ich wünsche morgen um halbvier Uhr aufzustehen." Das waren die letzen Worte, die der allgeliebte Kaiser Franz Joseph vernehmlich sprach, als er sich drei Stunden vor seinem Ableben zum Schlafe niederlegte, aus dem er nicht mehr erwachen sollte.

Zum Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Zum ersten Male seit dem Tode des Kronprinzen Rudolf hat die österreichisch-ungarische Monarchie wieder einen Kronprinzen. Es ist dies der älteste Sohn des bisherigen Thronfolgers Karl Franz Joseph und der Erzherzogin Zita. Der neue Kronprinz Erzherzog Franz Joseph Otto ist soeben vier Jahre alt geworden. Er ist am 20. November in der Villa Wartholz in Reichenau unweit von Wien geboren und der älteste unter vier Geschwistern.

Die Kinder des ermordeten Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand übersandten dem Kaiser aus Konopischt folgendes Beileidstelegramm: „Lieber Kaiser! Tieferschüttert über unsern und ganz Oesterreichs großen Verlust, eilen unsere Gedanken und Gebete in inniger Liebe und Treue zu Eurer Majestät. Unsere geliebten Eltern werden im Himmel Gnade und Segen für Eure Majestät erflehen."

Wien, 24. November. Auch gestern erschienen neben Mitgliedern der kaiserlichen Familie zahlreiche sonstige Persönlichkeiten im Schönbrunner Schlosse, um von der Leiche des Kaisers Abschied zu nehmen. Heute nacht wurde von dem Kammermedailleur Professor Marschall die Totenmaske aufgenommen. Hierauf nahm Professor Kolski im Beisein des Leibarztes Kerzl die Einbalsamierung vor, nach der der Monarch in die Galamarschalluniform gekleidet und in einen schwarzen Samtsarg gelegt wurde. Der Sarg wurde sodann auf ein schwarzes Schaubett gehoben. Vor der Ueberführung am Montag wird der Samtsarg in einen Metallsarg gestellt werden, worauf die Einsegnung der Leiche im Beisein der kaiserlichen Familie erfolgen wird. Heute vormittag nahm Kaiser Carl die Vorstellung des österreichischen Gesamtministeriums entgegen.

Berlin, 24. November. Kaiser Franz Joseph hat testamentarisch eine sehr große Summe für Kriegsfürsorgezwecke gestiftet.

Kaiser-Telegramm.

Kaiser Wilhelm sprach aus Anlaß des Thronwechsels in einem Telegramm an den Kaiser Carl die lebhafteste Anteilnahme aus. Das Telegramm schloß:

„Der Allmächtige gebe ihm nach seinem langen, segensreichen Leben den ewigen Frieden. Dir aber Kraft und Beistand, die schwere Bürde zu tragen, die in dieser so ernsten Zeit Dir zufällt. Der Segen des Heimgegangenen möge über Dir und Deinen Völkern weiter walten. Mit innigen Gebeten und treuester Teilnahme gedenke ich Deiner. Wilhelm."

Kaiser Carl antwortete in wärmsten Worten und knüpfte daran folgende Beteuerung:

„Wie Deine und seine Bündnistreue im jetzigen Weltkriege seltenfest stand, so soll es für uns bleiben, indem das leuchtende Andenken und der Segen des Verewigten uns geleiten mögen auf der gemeinsamen Bahn zum ehrenvollen Erfolge unserer gerechten Sache. Das walte Gott. — In treuer Freundschaft drückt innig Deine Hand Carl."

Neuester Kriegsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südwestlich von Dünaburg verstärkte sich zeitweilig das Feuer der russischen Artillerie. Sonst zwischen Meer und Dnjestr keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

An der siebenbürgischen Ostfront stellenweise lebhaftes Feuer. Russische Aufklärungsabteilungen wurden mehrfach abgewiesen.

Der Alt ist überschritten. Die weiteren Operationen sind eingeleitet und haben mit guten Kampferfolgen für uns begonnen. **Curtea de Arges ist in unserem Besitz.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha geringe Gefechte.

Die Donau-Armee hat Gelände gewonnen. **Giurgiu ist gestern genommen worden.**

Mazedonische Front.

Heftiges Feuer zwischen Prespa-See und Cerna leitete starke Angriffe ein, die zwischen Trnova (nordwestlich von Monastir) und Macovo (im Cerna-Bogen), sowie bei Grunište von Russen, Italienern, Franzosen und Serben gegen die deutsch-bulgarischen Linien geführt wurden. **Der große gemeinsame Angriff der Entente-Truppen ist völlig gescheitert.** Unter der vernichtenden Wirkung unseres Artillerie- und Infanteriefeuers hat der Feind schwere blutige Verluste erlitten, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Hindenburg zwei Jahre Generalfeldmarschall.

Am 27. November 1914 wurde Hindenburg zum General-Feldmarschall ernannt, nachdem ihm einige Wochen vorher, am 1. November, der Oberbefehl über die gesamten Streitkräfte im Osten übertragen worden war; und seit einem Vierteljahre leitet er als Chef des Generalstabes des Feldheeres die gesamten kriegerischen Operationen an allen Fronten.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg

begeht am 29. November 1916 seinen 60. Geburtstag.

Der Fürst von Hohenzollern im Kaiserlichen Hauptquartier.

Der Fürst von Hohenzollern, der Bruder des Königs von Rumänien, ist auf der Rückreise von seinen Besuchen an der rumänischen Front am 23. November im Hauptquartier gewesen und hat dem Kaiser über seine bei der Armee Falkenhayn gewonnenen vortrefflichen Eindrücke Mitteilung gemacht. Der Fürst ist sodann über München nach Sigmaringen zurückgekehrt.

Erzherzog Eugen,

der Oberkommandierende der italienischen Front, erhielt den Rang eines Generalfeldmarschalls.

Der Nachfolger des Botschafters v. Tschirschky.

Berlin, 24. November. Uebereinstimmend melden verschiedene Blätter, daß zum Nachfolger des verstorbenen Botschafters v. Tschirschky Graf Botho Wedel ausersehen ist und einstweilen seinen Posten in außerordentlicher Mission übernehmen wird.

Die neuen Mäuner.

Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister von Jagow, den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslängliches Mitglied ins preußische Herrenhaus berufen worden. Als Staatssekretär des Auswärtigen Amts ist der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann ernannt worden, an dessen Stelle der bisherige Dirigent der politischen Abteilung, Gesandter von Stumm, tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg für die Leitung des Auswärtigen Amtes ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines zweiten Unterstaatssekretärs, zunächst kommissarisch, geschaffen worden. Mit der Wahrnehmung dieses Postens ist der Kaiserliche Gesandte z. D. Freiherr von dem Busche-Haddenhausen betraut worden.

Die preußische Kriegsflagge.

In diesen Tagen war es hundert Jahre her, daß die preußische Kriegsflagge gestiftet wurde. Am 24. November 1816 stiftete der König Friedrich Wilhelm III. von Preußen die weiße Flagge mit dem schwarzen preußischen Adler und dem Eisernen Kreuz. Schon im dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts trugen Schiffe der Preußischen Seehandlung die Flagge um die Erde. Ihre Feuertaufe erhielt sie im Gefecht des bewaffneten Postdampfers „Der Preußische Adler" mit der dänischen Brigg „Ste. Croix" am 27. Juni 1849 bei Bruesterort.

Eine erfreuliche Wandlung in Norwegen.

Christiania, 25. November. Die Norwegische Oeffentlichkeit hat sich immer mehr von der Berechtigung und Gesetzmäßigkeit des deutschen U-Boots-Krieges überzeugt. Ein weiteres Zeichen dafür ist der Artikel eines bedeutenden norwegischen Reederblattes: Dieses schreibt, der U-Bootskrieg sei eine Geschäfts- und Versicherungssache.

Rückkehr des Großfürsten Nikolai.

Frankfurt a. M., 26. November. Laut „Frankf. Ztg." verbreitet „Agence Havas" folgende Nachricht: Großfürst Nikolaus hat die Oberleitung über die Kaukasus-Armee abgegeben, um ein wichtigeres Kommando in Europa zu übernehmen. Der Großfürst soll bereits im Hauptquartier des Zaren eingetroffen sein. Der Zar hat dem General Alexejew einen durch Gesundheitsrücksichten notwendig gewordenen Urlaub gestattet. General Alexejew soll provisorisch durch General Gurko, Kommandant einer Reservearmee, ersetzt werden.

Eine russische Lügenmeldung.

Großes Hauptquartier, 27. November. (Amtlich.) Durch russische Zeitungen wird eine Meldung verbreitet, daß die Russen an der Südwestfront in der Gegend von Sarny einen Zeppelin abgeschossen und dabei die Besatzung von 26 Mann gefangen genommen und etwa 300 Kilogramm Bomben sowie zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet haben.

Diese Meldung ist erfunden. WTB.

Trepow russischer Ministerpräsident.

Die Herrlichkeit Stürmers als russischer Ministerpräsident hat nicht lange gedauert. Der Staatssekretär Trepow ist zu seinem Nachfolger ernannt. Unter etwas mysteriösen Begleiterscheinungen. Die russischen Zeitungen berichten nämlich, daß diese Ernennung für die Regierung die Notwendigkeit in sich schließe, im Parlament eine Erklärung über die nächsten Probleme und die Tätigkeit der Regierung abzugeben. Da eine derartige Mitteilung ein vorhergehendes vertieftes Studium erfordere, sei der die Ernennung Trepows enthaltende kaiserliche Erlaß von einem anderen begleitet gewesen, der den Reichsrat und die Duma auf einige Tage vertagt.

Die Ueberlegenheit unserer U-Boot-Waffe.

Rotterdam, 25. November. Laut „Nieuwe Rotterdamschen Courant" schreibt „Morning Post": Die Unterseeboote haben Deutschland bei der Durchführung seines Kriegsplanes sehr genützt. Es hat sich bisher noch keine entsprechende Gegenwaffe dafür gefunden. Die Folge ist, daß tatsächlich England nicht Deutschland, wohl aber Deutschland England blockiert. Wir prophezeihen, daß unsere Landsleute, wenn weiter geduldet wird, daß die Dinge so bleiben, wie jetzt, mit einem Nervenschock erwachen werden. Wenn die Regierung das ihr geschenkte Vertrauen nicht rechtfertigt, so muß sich früher oder später herausstellen, daß Tatenlosigkeit und Unsicherheit in der Kriegführung ebenso verhängnisvolle Folgen haben, wie Verrat.

Der Gipfel der Vergewaltigung.

Das Maß der Vergewaltigung Griechenlands ist bis zum Ueberlaufen voll! Im Grunde hat Griechenland aufgehört ein souveräner Staat zu sein, nachdem auf Befehl der Entente die Gesandten der Mittelmächte ausgewiesen werden mußten. Die Mittelmächte haben dagegen protestiert. Indessen beharrt König Konstantin bei seinem Widerstand gegen die Auslieferung seiner Waffen und seiner Munition. Er betont mit Recht, daß das ein feindlicher Akt gegen die Mittelmächte bedeuten würde. Das ist es ja aber gerade, was die Entente erreichen möchte! Als Meister des Krieges hat sich die Entente bisher gerade nicht erwiesen, aber als Meister der Knebelung kleiner Völker steht sie unangefochten da. Da hat sie sich den Weltmeistertitel errungen. Die Geschichte wird ihre Rache dafür zu nehmen wissen, und wir betrachten uns als die, in deren Hände diese

Rache gelegt wurde. Wie das neutrale Ausland über den letzten Vergewaltigungsschritt denkt, dafür nur eine Stimme. Das Berner Intelligenzblatt schreibt zu der Ausweisung der Gesandten aus Griechenland: Einer der dunkelsten Abschnitte der Weltgeschichte nähert sich seinem Abschlusse und das himmelschreiende Unrecht, das heute an Griechenland begangen wird, läßt sich in alle Zukunft hinein nicht wieder gutmachen. Griechenland wird von den Ententeärzten zu Tode operiert und wird zum Vasallenstaat der Entente herabsinken.

Kriegserklärung des Ententeföldlings Venizelos an Bulgarien und Deutschland.

Die Exchange Telegram Company (London) meldet, daß die Regierung von Venizelos Bulgarien den Krieg erklärt hat. — Reuter meldet aus Athen: Infolge der Kriegserklärung der provisorischen Regierung an Bulgarien ist Griechenland tatsächlich im Kriege mit Bulgarien, weil die Alliierten das Triumphirat in Saloniki als die tatsächliche griechische Regierung betrachten. Die provisorische Regierung erklärte auch Deutschland den Krieg, weil es Schiffe torpedierte, die nationalistische Streitkräfte führten. — Der „Corriere della Sera" spricht die Ansicht aus, Venizelos bezwecke mit der Kriegserklärung an Bulgarien und Deutschland, daß seine Truppen bei einem eventuellen Zusammenstoß mit Deutschen und Bulgaren nicht als Freischärler angesehen werden können.

Die Vossische Zeitung sagt zu der Kampfansage Venizelos': Der theoretischen Neutralität der Athener Regierung steht ihr praktisches Unvermögen gegenüber, den Krieg der Venizelisten gegen Bulgarien und Deutschland zu verhindern. Aus dieser Tatsache werden Bulgarien und seine Verbündeten — bei möglichster Schonung der Souveränität des Königreiches Griechenland — diejenigen militärischen Folgen ziehen, die ihnen nach der Sachlage gegeben zu sein scheinen.

Amerika.

Berlin, 25. November. Die französischen Blätter erhalten Depeschen aus Newyork, nach denen möglicherweise mit dem Aufhören der amerikanischen Lebensmittelzufuhr an die Alliierten zu rechnen sei. Der Vorsitzende des Budgetausschusses im amerikanischen Repräsentantenhause, Fitzgerald, habe die Beschlagnahme aller in den vereinigten Staaten vorhandenen Lebensmittelvorräte wegen der im Lande herrschenden Teuerung verlangt.

Lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 28. November 1916.

§ (**Allgemeine Ortskrankenkasse.**) Die für Sonntag, den 26. d. Mts. anberaumt gewesene Ausschußsitzung mußte infolge Beschlußunfähigkeit ausfallen. Es ist deshalb eine neue Sitzung für Sonntag, den 10. Dezember, mittags ½12 Uhr anberaumt worden.

§ (**Familienabend.**) Am Sonntag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr findet im Saale Hotel Germania hierselbst ein Familienabend für die katholischen Vereine statt. Herr Kanonikus Kuczka aus Craiova (Rumänien), ein geborener Sohrauer, welcher sich seit längerer Zeit hier aufhält, wird bei demselben einen Vortrag über Rumänien halten. Der Abend wird außerdem durch Gesänge des Pfarr-Cäcilienvereins und der kath. Volksschule, sowie durch Deklamationen verschönt werden.

§ (**Die Musterung**) der D. II. Mannschaften II. Aufgebots (Jahrgang 1870—1875) findet hierorts am Montag den 4. Dezember im Schüfftan'schen Saale statt. (S. amtl. Bek.)

§ (**Mit dem Eisernen Kreuz**) ausgezeichnet wurde der Jäger Emanuel Fox, ein Sohn des Hausbesitzers Herrn Fox hierselbst.

§ (**Eisenbahnfrevel.**) Am Mittwoch voriger Woche um 3 Uhr 15 Minuten fuhr der Zug Nr. 881 — Strecke Gleiwitz-Jastrzemb — aus dem Bahnhof Warschowitz nach Pawlowitz ab. Hinter dem ersten Uebergange von der Chaussee Pawlowitz—Sohrau, in der Richtung Borek, hatten Bubenhände zwei Eisenbahnschienen über das Gleis gelegt. Diese lagen in einem Abstande von vier Metern auseinander. Die Schienen sind zur Ausbesserung für die Strecke bestimmt. Der Lokomotivführer hatte bereits volle Fahrt, als er das gefährliche Hemmnis bemerkte, und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Zug 5 Meter vor der gefährdeten Stelle zum Halten brachte. Nur seiner Tatkraft und seiner Umsicht ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Nach Beseitigung des Hindernisses konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. — Als Täter sind am Freitag durch den Gendarm-Wachtmeister Herrn Zimpel drei halbwüchsige Burschen aus Pawlowitz ermittelt und festgenommen worden. Es sind dies die 16jährigen Bengel K., M. und Z., welche die Tat aus purem Uebermut und Leichtsinn begangen haben dürften, ohne sich der Tragweite derselben bewußt gewesen zu sein. Eine exemplarische Bestrafung wäre trotzdem am Platze, um die jungen Burschen eines Besseren zu belehren.

* (**Die Gesamtlage unserer Versorgung.**) Der verstärkte Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in den Tagen vom 20. bis 24. November über die Maßnahmen zur Lebensmittelversorgung beraten und dabei die Erklärung der Regierungsvertreter über die von der Regierung auf diesem Gebiete auf Grund der bundesrätlichen Verordnung getroffenen oder zu treffenden Maßnahmen entgegengenommen. An den Verhandlungen beteiligten sich der Landwirtschaftsminister, der Präsident des Kriegsernährungsamtes und der Präsident der Landesfleischstelle. Aus den Beratungen der Kommission, insbesondere aus den Erklärungen der Regierungsvertreter ergab sich, wie der über die Verhandlungen veröffentlichte amtliche Bericht feststellt, als Bild der Lage, daß es der sorgsamsten Behandlung und Verteilung der Lebensmittel bedarf, um der Bevölkerung den notwendigen Unterhalt zu gewähren, daß aber bei gutem Willen von allen Seiten nicht daran gezweifelt werden darf, daß wir durchhalten können. Die Opfer, die allen dabei zugemutet werden müssen, müßten und könnten ertragen werden.

* (**Privatpaketverkehr nach dem Felde.**) Der Postversand nimmt erfahrungsmäßig vor dem Weihnachtsfest einen außerordentlich großen Umfang an. Um während dieser Zeit einen geordneten Postpaketverkehr in der Heimat aufrecht zu erhalten, muß die Annahme von Privatpaketen nach dem Felde, die über die Militär-Paketämter geleitet werden, in der Zeit vom 10. bis 25. Dezember ausgesetzt werden. Frachtstückgüter werden jederzeit angenommen. Feldpakete an Heeresangehörige in Siebenbürgen und auf dem Balkan sind, wie bereits bekannt gegeben, schon im November aufzuliefern, so daß sie bis zum 1. Dezember d. Js. beim zuständigen Sammelpaketamt eintreffen. Die Feldpakete nach der Türkei, Bulgarien und der Dobrudscha sind „an das Sammelpaketamt Leipzig", für die Truppen in Siebenbürgen und Rumänien nördlich der Donau „an das Sammelpaketamt München" unter Angabe der genauen Feldadresse zu richten.

* (**Der Orden Pour le Mérite**) ist, wie der „Reichsanzeiger" meldet, dem Leutnant der Reserve des Großherzoglich Mecklenburgischen Füsilierregiments Nr. 90 „Kaiser Wilhem" Dossenbach verliehen worden.

* (**Keine Klagebriefe ins Feld.**) Nichts ist gegenwärtig schädlicher, als Klagebriefe an im Felde oder in Gefangenschaft befindliche Angehörige über Lebensmittelmangel oder sonstige als unleidsam empfundene Erscheinungen in der Heimat. Solche Klagen drücken die Stimmung der Kämpfer herab, und kommen sie zur Kenntnis der Feinde, was bei Briefen an Gefangene selbstverständlich ist, dann stärken sie die feindliche Zuversicht. Wenn die Briefschreiberinnen wüßten, wie ihre Klagen von dem Feinde als Kampfmittel gegen die deutschen Soldaten verwandt werden und dadurch kriegsverlängernd wirken, so würden sie zweifellos derartige Dinge nicht schreiben, ganz abgesehen davon, daß sie den Männern das Herz nur unnötig schwer machen.

* (**Wie kocht man Kalkeier?**) Zu der schon oft aufgeworfenen Bemerkung, daß Kalkeier sich nicht zum Kochen eignen, weil sie beim Kochen platzen, wird uns ein einfaches Mittel geschrieben, das das Platzen der Kalkeier verhütet: man durchsteche die Schale vor dem Kochen mit einer mittelstarken Stopfnadel an 5 bis 6 Stellen, davon ein paar Löcher am Stumpfen (Blasen-)Ende, damit die beim Kochen sich entwickelnden Gase entweichen können.

* (**Aluminiumgeld.**) Amtlich wird die kurze Mitteilung gemacht, daß der Bundesrat einer Vorlage über die Prägung von 1-Pfennigstücken aus Aluminium zugestimmt habe. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung des Kleingeldmangels erfolgt. Das für den Kriegsbedarf unentbehrliche Kupfer kann für die Prägung der Kleinmünzen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, und so hat man sich entschlossen, aus dem leichten und doch haltbaren Aluminium eine neue Kriegsmünze zu schaffen.

Orzesche, 27. November. Auf dem hiesigen Bahnhofe warf ein junger Mann ein glühendes Streichholz, mit dem er sich eine Zigarre angezündet hatte, achtlos weg. Das Streichholz fiel auf ein daneben stehendes junges Mädchen und steckte dessen Kleider in Brand. Das Mädchen glich alsbald einer lebenden Fackel. Der Geistesgegenwart der Bahnhofswirtin war es zu danken, daß die Unglückliche, wenn auch sehr schwer verbrannt, mit dem Leben davongekommen ist. Die Retterin hatte ein nasses Tischtuch um die Verunglückte geschlagen und dadurch die Flammen erstickt.

Königshütte, 27. November. Der Verdacht, die Altwarenhändlerin Wittel in der Nacht zum 19. November in ihrer Wohnung getötet und sodann beraubt zu haben, richtet sich gegen den Arbeiter Wilhelm Golle, einen Mann von untersetzter Gestalt; 1,68 Meter groß, mit braunen Augen, dunkelblonden Haaren, kleinem dunklen Schnurrbart, mit länglichem Gesicht, vorstehenden Backenknochen, der im Oberkiefer drei oder vier falsche Zähne hatte und bei dem an einer Hand die Narbe einer Wunde von einem Stich, der durch den Handteller bis an den Mittel- oder Goldfinger gegangen ist, zu bemerken ist. Der Verdächtige ist am 27. Januar 1892 in Zaborze-Poremba geboren und seit der Tat flüchtig. Er war bekleidet mit dunklem Anzug, grauem Winterüberzieher, brauner Klappmütze und neuen Schnürschuhen.

Schweidnitz, 27. Nov. Wie die „Schweidnitzer Zeitung" meldet, hat der Landsturmmann Michael Krafft vom Breslauer Bekleidungsamt vor dem militärischen Untersuchungsrichter ein volles Geständnis abgelegt, wonach er die Wirtschafterin Emilie Unverricht in Bögendorf am 4. November mit dem Seitengewehr erstochen hat. Er gibt an, daß er von der Unverricht Butter zu kaufen verlangt habe, und als sie ihm verweigert wurde, habe er im Zorn die Unverricht niedergestochen. Die ihm zur Last gelegten Einbrüche und Diebstähle gibt Krafft ebenfalls zu. Krafft ist ein früherer Fürsorgezögling.

Anordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und § 1 des Gesetzes betreffend Abänderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 wird für den Korpsbereich folgendes bestimmt:

§ 1. Gast- und Schankwirtschaften, sowie öffentliche Vergnügungslokale, für welche die Polizeistunde bisher auf 12 Uhr nachts festgesetzt war, sind um 11 Uhr, die übrigen um 10 Uhr abends zu schließen. Diese Vorschrift bezieht sich auch auf Offizierkasinos, Vereine und sonstige geschlossene Gesellschaften jeder Art, auch wenn sie in eigenen Räumen tagen.

§ 2. Die Läden sind um 7 Uhr abends zu schließen. Nahrungsmittelgeschäfte dürfen bis 8 Uhr geöffnet bleiben. Ein Zuvorbedienen der Kunden über diese Zeit hinaus ist nicht statthaft. Wegen der üblichen Ausdehnung der Verkaufszeiten vor Weihnachten wird besondere Anordnung ergehen.

§ 3. Lediglich Reklame dienende Beleuchtung ist verboten. Außerhalb der Geschäftszeit ist die Beleuchtung der Läden nur insoweit gestattet, als sie zur unbedingten Sicherheit erforderlich ist.

§ 4. Fuhrwerke und Fahrräder sind während der Dunkelheit zu beleuchten. Bei Fahrwerken genügt die Beleuchtung mit einer Laterne auf der linken Seite in der Fahrrichtung oder an der Deichselspitze.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Breslau, den 23. November 1916.

Der Stellvertr. Kommandierende General.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom heutigen Tage wird bestimmt:

Der An- und Verkauf kriegsbrauchbarer Pferde ist bis auf weiteres verboten. Ausgenommen sind nur Verkäufe an die Remonte-Inspektion.

Besitzer, die kriegsbrauchbare Pferde zu verkaufen beabsichtigen, haben dies dem stellvertretenden Generalkommando schriftlich mitzuteilen.

Als nicht kriegsbrauchbar sind nur die Pferde anzusehen, die

a) im Alter von unter 5 und über 15 Jahren
b) unter 1,52 m Stockmaß,
c) mit offensichtlichen, die Kriegsbrauchbarkeit ohne weiteres ausschließenden Mängeln behaftet sind, ferner
d) Dengste,
e) sämtliche Stuten, die hochtragend oder gedeckt und nicht nachweislich güst sind und die, welche innerhalb der letzten 8 Wochen abgefohlt haben,
f) die mit O (darin ein + oder + gebrannten Pferde,
g) Schlachtpferde.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Auch der Versuch ist strafbar.

Breslau, den 3. Mai 1915.

Der stellv. Kommandierende General.
von Bacmeister.

Vorstehende Anordnung bringe ich hierdurch erneut zur öffentlichen Kenntnis.

Rybnik, den 21. November 1916.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 29. d. M.** von 8 Uhr vormittags an werden die **Fleischmarken** für die nächsten vier Wochen in der Polizei-Wache wie folgt verteilt:

Vormittags	von 8—9	Uhr	Buchstaben	A, B, C, D.
„	„ 9—10	„	„	E, F, G.
„	„ 10—11	„	„	H, I, J.
„	„ 11—12	„	„	K, L.
Nachmittags	„ 2—3	„	„	M, N
„	„ 3—4	„	„	O, P, R.
„	„ 4—5	„	„	S, Sch, T.
„	„ 5—6	„	„	U, V, W, Z.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur gegen Vorzeigung der roten Ausweiskarten und der alten Fleischmarken-Mittelstücke.

Sohrau OS., den 27. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Der **Verkauf von Lebensmitteln** findet **am Freitag, den 1. Dezember cr.** statt. Zum Verkauf gelangen sämtliche Lebensmittel wie sonst.

Der **Butter-Verkauf** ist wieder am **Sonnabend, den 2. Dezember cr.** und zwar wie folgt:

Vorm.	9—10	Uhr:	Buchstaben M, N
„	10—11	„	„ O, P, Q
„	11—12	„	„ R
Nachm.	2—3	„	„ S, Scz
„	3—4	„	„ Sch, Sp, St
„	4—5	„	„ T—Z.

Es wird ersucht, die vorgeschriebenen Termine genau innezuhalten.

Sohrau OS., den 28. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts., vorm. von 9 Uhr ab werden wir in der städt. Verkaufsstelle **nur** an Haushaltungen **mit Kindern unter 4 Jahren ohne** Zuckerkarte, aber gegen Vorlegung der roten Ausweiskarte Zucker und zwar für jedes diesbezügl. Kind 1 Pfund verkaufen.

Sohrau OS., den 28. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Weiterungen weisen wir darauf hin, daß von der uns zugewiesenen Menge **an Auszug-Mehl für ein Kopf und eine Woche nur 1/4 Pfund** und zwar nur gegen Vorzeigung der roten Ausweiskarte verabfolgt wird.

Sohrau OS., den 25. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Nachdem die Bundesrats-Verordnung vom 26. Juni cr. — R. G. Bl. S. 95 — über die Kartoffel-Versorgung durch Verordnung vom 14. Oktober cr. — R. G. Bl. S. 1165 — dahin ergänzt worden ist, daß nur der Kartoffel-Erzeuger auf den Tag und Kopf bis 1 1/2 Pfund Kartoffeln seiner Ernte für sich und jeden seiner Wirtschafts-Angehörigen verwenden darf, während für die übrige Bevölkerung (ausschließlich der Schwerarbeiter) **der Tageskopfsatz** auf **höchstens 1 Pfund Kartoffeln** festgesetzt worden ist, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, daß die auf Grund der diesseits ausgefertigten Bezugsscheine erworbene Kartoffelmenge nicht nur bis zum 15. April 1917, sondern **mindestens bis zum 1. Juli 1917 bestimmt** ausreichen muß. Vor diesem Zeitpunkte ist auf keinen Fall auf Kartoffel-Zuweisung zu rechnen.

Sohrau OS., den 27. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Anordnung.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 26. Oktober 1916 (RGBl. S. 1204) über Höchstpreise für Rüben wird die Ausfuhr von Kohlrüben (Wruken, Feldkohlrabi) aus dem Kreise Rybnik hiermit verboten. Ausnahmen kann der Vorsitzende des Kreisausschusses zulassen; den mit der Ausweiskarte der Reichskartoffelstelle versehenen Aufkäufern ist die Ausfuhr allgemein gestattet.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird auf Grund des § 7 der eingangserwähnten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Rybnik, den 24. November 1916.

Der Kreisausschuss.

Lentz. Lucas. von Velsen. Günther.
Schweisfurth. Neumann.

Bekanntmachung.

Personen, welche bereit sind, das Ehrenamt eines Zählers für die am 1. Dezember 1916 stattfindende Volkszählung zu übernehmen, wollen sich im Stadtsekretariat — Zimmer Nr. 3 — melden.

Sohrau OS., den 24. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Volkszählung am 1. Dezember 1916.

Laut Bundesratsverordnung vom 2. November 1916 (RGBl. S. 1233) findet **am 1. Dezember 1916 im Deutschen Reiche eine Volkszählung** statt. Die Zählung dient wichtigen staatlichen und wirtschaftlichen Zwecken und erfordert größte Gewissenhaftigkeit der Haushaltungsvorstände wie der Ortsbehörden. **Nach § 11 der vorerwähnten Verordnung wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft, wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen in die von den Ortsbehörden zur Verteilung gelangenden Haushaltungslisten zu machen oder wer wissentlich wahrheitswidrige Angaben macht.**

Rybnik, den 20. November 1916.

Der Königliche Landrat. Lentz.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. findet eine **Viehzählung** statt.

Diese Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh.

Den mit der Zählung betrauten Personen sind wahrheitsgemäße Angaben zu machen.

Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, für den Staat verfallen erklärt werden.

Sohrau OS., den 28. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß ein Teil der hiesigen Bevölkerung bei den hiesigen Fleischverkaufs-Stellen sich Fleisch beiseite legen läßt oder mindestens vor dem Verkauf Fleisch in einer bestimmten Menge bestellt.

Wir weisen darauf hin und haben auch alle Fleischverkaufs-Stellen streng angewiesen, daß auf keinen Fall Fleisch vor dem von uns bestimmten Verkaufstermine bestellt bezw. bei Seite gelegt werden darf. Ebenso sind die Verkaufsstellen streng angehalten worden, mit dem Verkauf erst zu der von uns bestimmten Stunde zu beginnen.

Fleischverkaufs-Geschäfte, welche gegen diese Anordnungen verstoßen, werden unnachsichtlich vom weiteren Fleischverkaufe ausgeschlossen, abgesehen von der dadurch verwirkten anderen Strafe.

Sohrau OS., den 28. November 1916.

Der Magistrat Reiche.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 4. Dezember d. Js.** findet im **Schüftan'schen** Saale eine **Musterung der D. U.-Mannschaften II. Aufgebots** (Jahrgang 1870—1875) statt.

Mindestens eine Stunde vor Beginn der Musterung haben im Musterungslokale zu erscheinen:

1. Alle diejenigen Mannschaften II. Aufgebots (geboren in der Zeit vom 8. September 1870 bis einschließlich 1875), die im Frieden bei dem Ober-Ersatzgeschäft die Entscheidung „dauernd untauglich" oder eine ähnliche, gleich bedeutende Entscheidung wie „Scheidet aus" usw. erhalten haben und während des Kriegszustandes bisher noch nicht gemustert wurden.
2. Alle Landsturmpflichtigen II. Aufgebots (geboren in der Zeit vom 8. September 1870 bis einschließlich 1875), die bei der **Kriegs-Landsturm-Musterung II. Aufgebots** die Entscheidung „dauernd untauglich" erhalten haben.
3. Die vom Königlichen Bezirkskommando mittels besondern Gestellungsbefehls beorderten Mannschaften.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird streng bestraft.

Um etwaige Unstimmigkeiten zu vermeiden, werden die Gestellungspflichtigen zu 1 und 2 angewiesen, sich in der Zeit vom 29. d. Mts. bis 1. k. Mts. in unserem Stadt-Sekretariat — Zimmer Nr. 3 — persönlich zu melden.

Sohrau OS., den 28. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Inseratenannahmeschluß:
Dienstag und Freitag
1 Uhr mittags.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir wegen der durch den Krieg bedingten außerordentlichen Mehr-Arbeit sowie wegen des Personal-Mangels gezwungen sind, die **Büros jeden Nachmittag** für den Verkehr mit dem Publikum **geschlossen** zu halten. Nur in besonders eiligen oder wichtigen Fällen werden wir Ausnahmen zulassen.

Sohrau OS., den 25. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien betreffend die Regelung des Feuerlöschwesens in der Provinz Schlesien ist wie folgt erweitert worden:

„Die männlichen, arbeitsfähigen Ortseinwohner vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Jahre sind in den Städten auf Anordnung des Regierungspräsidenten, in den Landgemeinden und Gutsbezirken auf Anordnung des Landrats ebenfalls zur Hülfeleistung verpflichtet."

Das bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau OS., den 28. November 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Spareinlagen

von denen 4% Zinsen gezahlt werden, nehmen wir **auch von Nichtmitgliedern** entgegen.

Die Zinsen werden für jeden vollen Tag (das Jahr zu 360 Tagen) berechnet.

Deutsche Volksbank
e. G. m. b. H.
in SOHRAU O/S.

Karbidlampen

Hänge-, Wand-, Tischlampen, verschied. neue Modelle, für Dominien, Landhäuser u. Haushaltungen geeignet, in großer Auswahl.

„Liliput"-Karbidlampe 90 Pfg.
„Fix"-Karbidlampe 1,50 Mk.

Karbid und Brenner. — **Reparaturen an sämtl. Karbidlampen auch anderer Systeme** werden bei mir ausgeführt.

Bruno Elias, Sohrau OS.

Kriegskarten

von sämtlichen Kriegsschauplätzen

empfiehlt

P. Hunold's
Buch- und Papierhandlung.

Rheuma, Gicht,

Gliederreissen, Ischias, Nervenschmerzen.

Aus Dankbarkeit teile ich gern kostenlos mit, wie ich von meinem langjährigen, schweren Leiden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel dauernd geheilt wurde.

Emil Schildbach, Mehlis N. 349

Stets echt in allen Grössen zu haben in der
Adler-Apotheke, Sohrau OS.

Färberei u. chemisches Reinigungswerk
Max Zimmer Inhaber: Curt Müller & Zeun Beuthen OS.
16 eigene Läden
Filiale: Sohrau OS., Breitestrasse 54
empfiehlt sich zum **Reinigen** und **Färben** von Damen- und Herrenkleidern, Teppichen, Portièren, Decken, Läufern, Möbelstoffen, Fellen, Muffs, Boas, Kopf- und Umschlagetüchern, Federn u. Handschuhen. — Gardinen-Spezial-Wäscherei — Spitzenfärberei.
Sauberste Ausführung. **Schnellste Lieferung.**